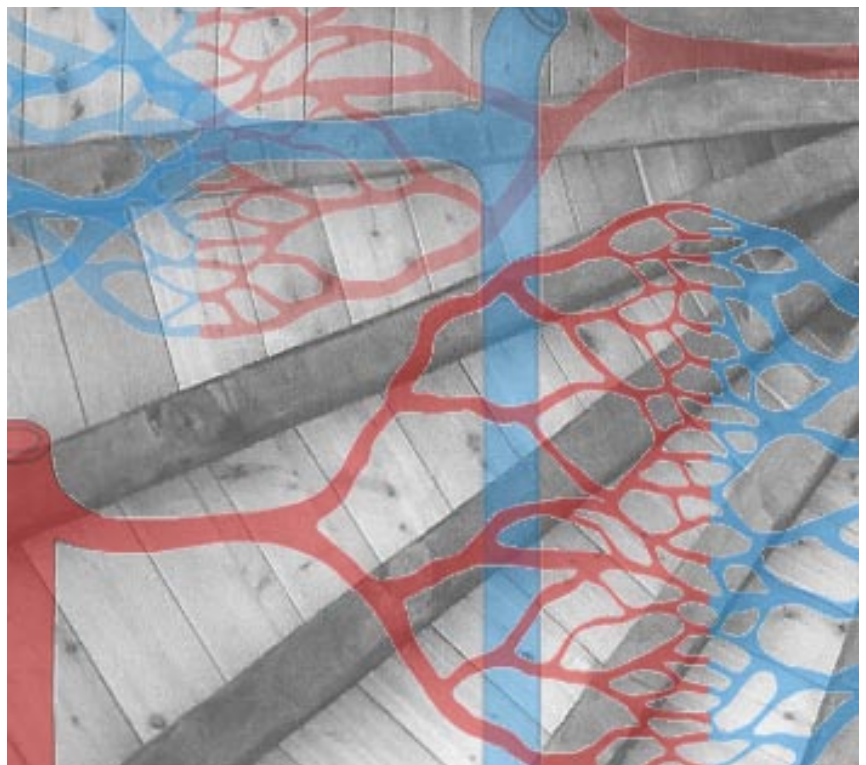




## **Cardio Vasc Suisse: Rehabilitationsstrukturen**

Bestandesaufnahme der Rehabilitationsstrukturen der Mitgliederorganisationen von Cardio Vasc Suisse

### **Studie 2006**



**Verfasser:**

Ulrike Körner, Institut für Sport und Sportwissenschaften, Universität Basel  
Prof. Dr. med. Andreas Hoffmann, SAKR und Universität Basel

Im Auftrag von Cardio Vasc Suisse, Nov 06

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>2. Studienziel</b>	<b>3</b>
<b>3. Vorgehen (Studienablauf und Methoden)</b>	<b>4</b>
3.1. Erhebung von Adressen	4
3.2. Fragebögen an Institutionen und Organisationen	4
3.3. Dokumentation und Analyse	4
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>5</b>
4.1. Einleitung	5
4.2. Ausführliche Darstellung der aufgenommen Rehabilitationsstrukturen	5
<b>5. Kommentar</b>	<b>12</b>
<b>6. Empfehlungen</b>	<b>13</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>14</b>
7.1. Liste der Mitgliederorganisationen von Cardio Vasc Suisse	14
7.2. Versand 1: Begleitbrief und Adressformular	14
7.3. Versand 2: Begleitbrief und Fragebogen	17
<b>8. Dank</b>	<b>26</b>

# 1. Ausgangslage

CardioVasc Suisse verbindet als Netzwerk derzeit 21 kardiovaskuläre Fachgesellschaften, Stiftungen und Patientenorganisationen (Liste: siehe Anhang). Dabei kann unterschieden werden zwischen Mitgliederorganisationen, deren Schwerpunkt das Herz-Kreislaufsystem an sich ist und anderen, deren Fachgebiete wesentlich mit dem Herz-Kreislaufsystem verbunden sind (Neurologie, Stoffwechsel). Im Bereich der Rehabilitation besteht zwischen den einzelnen Organisationen zur Zeit kein flächendeckendes Netzwerk, und die in den verschiedenen Fachbereichen vorhandenen Rehabilitationsstrukturen sind häufig nicht allgemein bekannt.

Die Arbeitsgruppe kardiale Rehabilitation (SAKR) der Schweiz. Gesellschaft für Kardiologie (SGK) hat im Bereich der kardialen Rehabilitation klare Strukturen, welche auch in einem Informationsorgan dokumentiert und allgemein zugänglich sind. Bei den anderen Mitgliederorganisationen sind derartige Strukturen nicht bekannt. Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, Synergien zu nutzen und sowohl Fachpersonen als auch Laien (Patienten und Angehörige) besser zu informieren, wäre eine Übersicht der Rehabilitationsstrukturen aller Fachbereiche wünschenswert und hilfreich.

Im Rahmen der laufenden Optimierung des Netzwerkes CardioVasc Suisse wurde daher eine Studie zur Durchführung einer Bestandesaufnahme der Rehabilitationsstrukturen aller Mitgliederorganisationen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Dokumentation zusammengestellt.

# 2. Studienziel

Ziel der Bestandesaufnahme ist es, Quantität, Umfang und Inhalte der vorhandenen/bestehenden Rehabilitationsstrukturen incl. Selbsthilfegruppen im Bereich der Herz-Kreislaufkrankungen zu ermitteln und zu dokumentieren, um einen Überblick der momentanen Situation zu erhalten.

Einerseits wird sich daraus die Versorgungslage beurteilen lassen. Andererseits kann die Erhebung dazu dienen, die Auffindbarkeit, Selbstdarstellung und Vernetzung der einzelnen Anbieter zu verbessern und für alle Akteure des Gesundheitswesens transparent und zugänglich zu machen.

Das Erstellen einer gemeinsamen Informationsplattform schliesslich soll als Basis für eine koordinierte politische Interessensvertretung dienen.

### **3. Vorgehen (Studienablauf und Methoden)**

Die Arbeiten erstreckten sich über eine Zeitspanne von rund 6 Monaten und gliederten sich in 3 Abschnitte. Im Folgenden werden die Arbeitsabschnitte sowie die zugehörigen Methoden erläutert.

Arbeitsabschnitte und Methoden:

#### **1) Erhebung von Adressen**

Die 21 Mitgliederorganisationen wurden angeschrieben, um Adressen aller Arbeitsgruppen, Institutionen, Selbsthilfegruppen und anderer Organisationen, welche mit Ihnen im Bereich der Rehabilitation zusammenarbeiten, zu erheben (Februar-März 2006).

Methode: Schriftliche Kontaktaufnahme mit den Vertretern der Mitgliederorganisationen per e-mail. Der e-mail Versand beinhaltete jeweils ein Begleitschreiben mit Informationen zur Studie sowie ein vorgefertigtes Formular zum Einfüllen der Adressen (siehe Anhang).

#### **2) Fragebögen an Institutionen und Organisationen**

Anhand der erhaltenen Kontaktadressen wurden die einzelnen Institutionen und Organisationen direkt kontaktiert, um Informationen zu Umfang und Inhalt ihres Rehabilitationsprogramms zu erhalten (April-Mai 2006).

Methode: Befragung mittels eines von uns zusammengestellten Fragebogens (in Anlehnung an den Fragebogen der SAKR, siehe Anhang). Die Organisationen erhielten die Fragebögen per Post, zusammen mit einem Informationsschreiben sowie einem adressierten und frankierten Antwort-Couvert.

Der Fragebogen umfasste folgende Themenbereiche:

- 1) Allgemeine Informationen zur Institution/Organisation
- 2) Art des Angebotes
- 3) Patienten
- 4) Vernetzung mit anderen Institutionen/Organisationen
- 5) Evaluation der Ergebnisse der Rehabilitationsprogramme
- 6) Komplikationen
- 7) Zertifizierungen
- 8) Infrastruktur
- 9) Ausbildungsfunktionen und Fortbildungsangebote
- 10) Zukunft

#### **3) Dokumentation und Analyse**

Die Informationen der erhaltenen Rückmeldungen wurden aufgearbeitet, durch eigene Informationen sowie durch Informationen aus dem Internet ergänzt und schliesslich in tabellarischer Form systematisch zusammengestellt. Zudem wurden Optimierungs- bzw. Umsetzungsvorschläge ausgearbeitet und die vorliegende Dokumentation fertiggestellt (Juni-Juli 2006).

## 4. Ergebnisse

### 4.1. Einleitung

Bevor im Folgenden die Ergebnisse der Bestandesaufnahme dargestellt werden, möchten wir noch einige Bemerkungen zur Datenerhebung machen.

Es erwies sich als nicht ganz einfach, via die Verantwortlichen der Mitgliederorganisationen Informationen bezüglich vorhandener Institutionen mit Rehabilitationsstrukturen zu erhalten. Zum Teil sind die Mitgliederorganisationen reine Fach- bzw. Arbeitsgruppen, die wenig direkten Kontakt zur „Praxis“ haben. Teilweise entstanden auch „Schlaufen“, das heisst, wir wurden von Verantwortlichem zu Verantwortlichem weitergeleitet und landeten schliesslich wieder bei der Ursprungsperson. Diese Tatsachen sprechen für die teils fehlenden oder zumindest spärlich vorhandenen Strukturen.

Der entwickelte Fragebogen konnte schliesslich nur an wenige Institutionen verschickt werden. Aufgrund der kleinen Menge wurde dieser nicht explizit ausgewertet, die erhaltenen Informationen fliessen aber in die Zusammenstellung der Ergebnisse ein. In Zukunft könnte der Fragebogen aber weiter genutzt werden, um grossflächige Qualitätskontrollen der Institution, welche im Rahmen der CardioVasc Suisse tätig sind, durchzuführen (analog zur vorhandenen Qualitätskontrolle der SAKR). Dieser innerhalb der SAKR zur Evaluation der Institutionen verwendete Fragebogen wurde im Jahre 2005 von 42 Kliniken oder ambulanten kardialen Rehabilitationsinstitutionen ausgefüllt.

### 4.2. Ausführliche Darstellung der aufgenommenen Rehabilitationsstrukturen

Für die Auswertung und Zusammenstellung (siehe Tabelle) der zusammengetragenen Informationen war eine **Gliederung** der Organisationen nach folgenden Fachgebieten sinnvoll:

- 1) Herzkrankheiten
- 2) Gefässkrankheiten
- 3) Stoffwechselkrankheiten
- 4) Zerebrovaskuläre Krankheiten (Hirnschlag)

Jedes dieser Fachgebiete ist weiter unterteilt in:

- A) Fachgesellschaften und zugehörige Organisationen / Institutionen
- B) National tätige Stiftungen und Patientenorganisationen und zugehörige Organisationen / Institutionen
- C) Von Mitgliederorganisationen unabhängige Organisationen / Institutionen

Für das Verständnis der Übersichts-Tabelle sind des Weiteren folgende Punkte zu beachten:

- **Markierungen:**  
Die grünen Felder markieren die Mitgliederorganisationen der CardioVasc Suisse (Fachgesellschaften, Stiftungen und Patientenorganisationen), die grauen Felder markieren Aktivitäten von Organisationen / Institutionen, welche den Bereich Rehabilitation betreffen.
- **Zuteilung:**  
zu „Organisationen“ gehören alle Dachgesellschaften, Fachgruppen und Arbeitsgruppen; zu „Institutionen“ gehören Kliniken, Institute, Selbsthilfegruppen, etc.
- **Phasen der Rehabilitation und Sekundärprävention:**  
Phase I: Im Spital nach dem Akutereignis.  
Phase II: Übertritt nach dem Spitalaufenthalt in eine spezialisierte Institution mit einem strukturierten ambulanten oder stationären Intensivprogramm.  
Phase III: Sichern von Langzeiteffekt und Nachhaltigkeit der in Phase II erzielten Ergebnisse durch Langzeitrehabilitation, oft in Form von Selbsthilfegruppen (Bsp: Herzgruppen für kardiale Rehabilitation).

## Tabelle 1: Rehabilitationsstrukturen der Mitgliederorganisationen von CardioVasc Suisse

Bestandesaufnahme Juni 2006

### I. Herzkrankheiten

#### A) Fachgesellschaften

	Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
1	Schweiz. Gesellschaft für Kardiologie (SGK)		www.swisscardio.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft	SHS	
	Schweiz. Arbeitsgruppe für kardiale Rehabilitation (SAKR)		www.sakr.ch	Verein	Arbeitsgruppe f. Aerzte und Therapeuten	SHS	Ja
		45 stationäre & ambulante Programme gemäss Verzeichnis	www.sakr.ch	Kliniken oder Institute	ambulante & stationäre Rehabilitation, Phase II	innerhalb SAKR und SGK	42 Fragebogen ausgefüllt
2	Schweiz. Gesell. für kardiologische & interventionelle Radiologie		Prof. C Zollikofer ch.zollikofer@ksw.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft keine direkte Patientenbetreuung		
3	Schweiz. Gesellschaft für Thoraxchirurgie		Prof. RA Schmid ralph.schmid@insel.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft		
4	Schweiz. Gesell. für Thorax- Herz- und Gefäßchirurgie		Prof. T Carrel cardiovasc@insel.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft		
5	Schweiz. Hypertonie Gesellschaft		www.swisshypertension.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft, Tagungen, Kurse, Forschung, Guidelines		
6	Schweiz. Gesellschaft für pädiatrische Kardiologie		Dr. JP Pfammatter jeanpierre.pfammatter@insel.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft, keine Rehabilitations-Strukturen	SGK	

## B) national tätige Stiftungen und Patientenorganisationen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
7 Schweizerische Herzstiftung (SHS)	diverse Herzgruppen	<a href="http://www.swissheart.ch">www.swissheart.ch</a>	Stiftung	Förderung Forschung, Aufklärung Patienten und Öffentlichkeit, Förderung Herzgruppen	SGK, SAKR	Ja
8 Les As de Coeur (Schweiz. Transplantierten Verein)		<a href="http://www.asdecoeur.ch">www.asdecoeur.ch</a>	Verein	Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung, Information, admin. & finanzielle Unterstützung von Transplantierten	Reha-Kliniken SAKR, Herzgruppen	
9 Cuore Matto		<a href="http://www.cuorematto.ch">www.cuorematto.ch</a>	Verein	Selbsthilfegruppe für Erwachsene mit angeborenem Herzfehler; Beratung, Seminare, Information, Aktivitäten, Ferienlager	SHS, SGK	
10 Elternvereinigung für das herzkranke Kind		<a href="http://www.evhk.ch">www.evhk.ch</a>	Verein	Hilfe zur Selbsthilfe, Öffentlichkeitsarbeit, Freizeitangebote	SG für päd. Kardiologie	
	11 regionale Kontaktgruppen	<a href="http://www.evhk.ch">www.evhk.ch</a>	Mitglied Verein	Beratung, Betreuung		
	2 themenspezifische Gruppen	<a href="http://www.evhk.ch">www.evhk.ch</a>	Mitglied Verein	Beratung: 1) Herzfehler & Downsyndrom; 2) Eltern verstorbenen Kinder		

## C) Von Mitgliederorganisationen unabhängige Institutionen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
	INR-swiss	<a href="http://www.inrswiss.ch">www.inrswiss.ch</a>	Stiftung	Gerinnungsselbstkontrolle; Instruktionkurse & Patientenunterstützung	Reha-Kliniken Gais, Seewis	Ja
	Alpine Kinder-Klinik Davos	<a href="http://www.kinderklinik-davos.ch">www.kinderklinik-davos.ch</a>	Klinik	Behandlung, Beratung, Aktivitäten; Phase II		

## II. Gefässkrankheiten

### A) Fachgesellschaften

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
11 Union Schweiz. Gesell. für Gefäßkrankheiten		www.uvs.ch	Verein	Dachverband (Gesellsch. 12, 13, 14, 15, 2); kein Patientenkontakt		
12 Schweiz. Gesellschaft für Angiologie		Prof. D Hayoz; daniel.hayoz@chuv.hospvd.ch	Verein	Ärztfachgesellschaft		
13 Schweiz. Gesellschaft für Phlebologie	RehaClinic Zurzach (siehe 13)	www.rehaclinic.ch	Klinik	stationäre angiologische Rehabilitation (PAVK)		Ja
14 Schweiz. Gesellschaft für Mikrozirkulation	RehaClinic Zurzach Rehaklinik Bellikon	www.rehaclinic.ch www.rehabellikon.ch	Verein Klinik	Ärztfachgesellschaft angiolog. Reha, Phase 2 (über-regional), Phase 3 (lokal; SHG) Reha Phase 2 (vask. Krankheiten), keine Fachspez. Programme	SHG der Krebsliga	Fragebogen ausgefüllt
15 Schweiz. Gesellschaft für Gefäßchirurgie	Gefäßgruppe Inselspital Bern	Dr. B Amann-Vesti beatrice.amann@usz.ch www.swissvasc.ch www.herzundgefaeesse.insel.ch	Verein Verein	Ärztfachgesellschaft, Forschung, Laborarbeiten Ärztfachgesellschaft, Forschung, Weiterbildungen / Tagungen	SAKR	Ja

### B) national tätige Stiftungen und Patientenorganisationen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
16 Marfan-Stiftung (Schweiz)		Dr. K Ammann klaus.ammann@hin.ch	Stiftung	Patientenberatung	Inselspital BE	



## C) Von Mitgliederorganisationen unabhängige Institutionen

verschiedene Rehakliniken aber auch Akutspitäler  
(meist ohne fachspezifisches Programm)

## III. Stoffwechselkrankheiten

### A) Fachgesellschaften

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
17 Schweiz. Gesellschaft für Endokrinol. & Diabetologie (SGED)		<a href="http://www.sgedssed.ch">www.sgedssed.ch</a>	Verein	Ärztefachgesell., Forschung, Info / Doku, Weiterbildungen / Tagungen	SAKR	

Diafitgruppen (siehe unter 19)

### B) national tätige Stiftungen und Patientenorganisationen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden / geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
18 Schweiz. Adipositas-Stiftung SAPS		<a href="http://www.adipositas-stiftung.ch">www.adipositas-stiftung.ch</a>	Stiftung	Aufklärung, Info, Betreuung von Patienten, Förderung Forschung		
19 Schweiz. Diabetes-Gesellschaft (SDG)		<a href="http://www.diabetesgesellschaft.ch">www.diabetesgesellschaft.ch</a>	Verein	Beratung, Information	div. Arbeits- & Fachgruppen	
19 kantonale Sektionen		<a href="http://www.diabetesgesellschaft.ch">www.diabetesgesellschaft.ch</a>	Teil des Vereins	Beratung & Begleitung chronisch kranker, Patientenschulung		
Selbsthilfegruppen der Sektionen				Reha Phase 3, selten Phase 2 (Kinder, Eltern, Pumpenträger, Sportler, etc.)	Stiftung KOSCH	
Diafitgruppen		<a href="http://www.insel.ch">www.insel.ch</a> ; <a href="mailto:kard_rehab@insel.ch">kard_rehab@insel.ch</a>	Vereine ?	Propylaxe- & ambulante Reha-programme (Phase 2 & 3), Kurse, Ausbildung	Herzgruppen Inselspital BE Gut-Training	Ja
20 Schweiz. Diabetes-Stiftung		<a href="mailto:Prof.G.Spinas@diabetes.ch">Prof. G Spinas diabetes.spinas@usz.ch</a>	Stiftung	Beratung, Schulungen, Mitglieder-zeitschrift, Forschung, Fachpersonal	SDG, SGED	

### C) Von Mitgliederorganisationen unabhängige Organisationen / Institutionen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden/ geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
Schweiz. Interessensgruppe für Diabeteschapflege und -beratung (SIDB)		www.diabetesfachberatung.ch	Verein	Koordination Beratungsstellen, Arbeitsgruppen, Schulung, Öffentlichkeitsarbeit		
	Freiberufliche, Spitäler, Arztpraxen	www.diabetesfachberatung.ch		Patientenberatung	Ernährungsberatung	

### IV. Zerebrovaskuläre Erkrankungen (Hirnschlag)

#### A) Fachgesellschaften

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	zugehörige Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden/ geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
21 Zerebrovaskuläre Arbeitsgruppe der Schweiz (ZAS)		Dr. P. Lyrer plynr@uhbs.ch	Verein	Ärztlichgesellschaft, Forschung; v.a. Schlaganfall		
	Themengruppe Rehabilitation der ZAS			Arbeitsgruppe für Fachpersonen		

### C) Von Mitgliederorganisationen unabhängige Organisationen / Institutionen

Organisation (Gesellschaft, Arbeitsgruppe)	Institution	Webpage / Kontakt	Organisationsform	Tätigkeit	Vernetzung (vorhanden/ geplant)	Qualitätskriterien & Kontrolle
Schweiz. Gesellschaft für Neurolog. Rehabilitation		Prof. S Clarke Uni-spital Lausanne	Verein	Ärztlichgesellschaft	Fragile Suisse, Swiss Reha	
Schweiz. Arbeitsgruppe für Rehabilitation		Dr. med. B Knecht, Reha-zentrum Affoltern am Albis	Verein	Ärztlichgesellschaft		
Schweiz. Gesell. für physikal. Medizin und Rehabilitation		Dr. med. O Knüsel, Klinik Valens	Verein	Ärztlichgesellschaft		
		www.swiss-reha.com	Verein	Vereinigung zahlreicher Reha-Kliniken der ganzen Schweiz	mit Fachgesellschaften	Ja

## Tabelle 2: Übersicht Rehabilitationsangebote für kardiovaskuläre Erkrankungen

Carido Vasc Suisse 2006

Fachbereich / Organisation	Beschreibung	Link
<b>Herz</b>		
Schweiz. Gesellschaft f. Kardiologie (SGK)	Aerzte-Fachgesellschaft, Arbeitsgruppe für kardiale Rehabilitation SAKR (45 Institutionen)	<a href="http://www.swisscardio.ch">www.swisscardio.ch</a> <a href="http://www.sakr.ch">www.sakr.ch</a>
Schweiz. Herzstiftung (SHS)	Unterstützung von Forschung, Information, Prävention und Rehabilitation (>100 Herzgruppen)	<a href="http://www.swissheart.ch">www.swissheart.ch</a> <a href="http://www.swissheartgroups.ch">www.swissheartgroups.ch</a>
les As de Coeur	Verein der Herztransplantierten	<a href="http://www.asdecoeur.ch">www.asdecoeur.ch</a>
Cuore Matto	Verein Erwachsener mit angeborenem Herzfehler	<a href="http://www.cuorematto.ch">www.cuorematto.ch</a>
*Elternvereinigung für das herzkranke Kind	Verein, Beratung und Unterstützung, Selbsthilfe	<a href="http://www.evkh.ch">www.evkh.ch</a>
<b>Periphere Gefässe</b>		
Union Schweiz. Gesellschaften für Gefässkrankheiten (Angiologie, Phlebologie, Gefässchirurgie)	Dachverband von Aertefachgesellschaften, angeschlossen div. Kliniken	<a href="http://www.uvs.ch">www.uvs.ch</a> <a href="http://www.swiss-reha.com">www.swiss-reha.com</a> <a href="http://www.kardiorehab.insel.ch">www.kardiorehab.insel.ch</a>
Marfan-Stiftung	Unterstützung von Patienten mit Marfansyndrom	<a href="http://www.marfan.ch">www.marfan.ch</a>
<b>Stoffwechsel</b>		
Schweiz. Diabetes-Gesellschaft (SDG)	Verein mit kantonalen Sektionen, Patientenberatung, Diafit-Gruppen	<a href="http://www.diabetesgesellschaft.ch">www.diabetesgesellschaft.ch</a> <a href="http://www.kardiorehab.insel.ch">www.kardiorehab.insel.ch</a>
Schweiz. Adipositas-Stiftung (SAPS)	Aufklärung und Information	<a href="http://www.adipositas-stiftung.ch">www.adipositas-stiftung.ch</a>
<b>Hirn</b>		
Zerebrovaskuläre Arbeitsgruppe der Schweiz (ZAS)	Aerztefachgesellschaft, Themengruppe Rehabilitation	<a href="http://www.swiss-reha.com">www.swiss-reha.com</a>
*Schweiz. Gesellschaft für neurol. Rehabilitation	Aerztefachgesellschaft, Kontakt zu div. Kliniken	<a href="http://www.swiss-reha.com">www.swiss-reha.com</a>
*Schweiz. Arbeitsgruppe für Rehabilitation (SAR)	Aerztefachgesellschaft, Kontakt zu div. Kliniken	<a href="http://www.swiss-reha.com">www.swiss-reha.com</a>
*Schweiz. Gesellschaft für physikal. Medizin und Rehabilitation	Aerztefachgesellschaft, Kontakt zu div. Kliniken	<a href="http://www.swiss-reha.com">www.swiss-reha.com</a>
<b>VARIA</b>		
*Fragile Suisse	Verein Hirnverletzter	<a href="http://www.fragile.ch">www.fragile.ch</a>
*INR Swiss	Verein, Unterstützung und Ausbildung zur Selbstkontrolle der Antikoagulation	<a href="http://www.inrswiss.ch">www.inrswiss.ch</a>

\* Nicht Mitglieder von CardioVascSuisse

## 5. Kommentar

Die Bestandesaufnahme hat bestätigt, dass das Angebot an kardiovaskulärer Rehabilitation in der Schweiz vielfältig ist. Das Spektrum reicht von Verbänden, Dachorganisationen, Fachgesellschaften, Institutionen bis hin zu Selbsthilfegruppen und Patientenorganisationen. Dies auf nationaler sowie auf regionaler, bzw. lokaler Ebene. Diese bieten formelle Rehabilitationsprogramme nach akuter Erkrankung oder Eingriffen an, aber auch Unterstützung bei chronischen Krankheitsverläufen (Selbsthilfeorganisationen).

Die Unterschiede in Struktur und Leistungen sind jedoch beträchtlich. Sie variieren einerseits je nach Fachgebiet und andererseits auch von Region zu Region. So ist zum Beispiel die Rehabilitation im Bereich der Kardiologie (Herzstiftung, SGK, SAKR) gesamtschweizerisch sehr gut ausgebaut und verfügt auch über einen hohen Organisationsgrad inkl. Qualitätskriterien und Instrumenten zur Qualitätssicherung. Dies ist in der neurovaskulären und peripher-vaskulären Rehabilitation bzw. Sekundärprävention und im Bereich Stoffwechselerkrankungen klar weniger der Fall. Eine ähnliche Struktur wie in der Kardiologie wäre hier wünschenswert.

Bezüglich Regionen sind die in der Deutschschweiz angesiedelten Rehabilitationsprogramme am besten dokumentiert. Aus der französischen und italienischen Schweiz fehlt weitgehend Informationsmaterial. Dies liegt wohl einerseits daran, dass in diesen Gebieten wirklich weniger Angebote vorhanden sind, andererseits ist es auch gut möglich, dass (aus der Deutschschweiz kommend) nicht die richtigen Informationskanäle gefunden wurden.

Wie schon erwähnt, ist in der Schweiz im Bereich der Rehabilitation (Herz-Kreislaufbereich) eigentlich viel Aktivität vorhanden. Die Angebote werden aber wahrscheinlich nicht optimal genutzt, da es an übergreifenden Informationen und Koordination zwischen den Fachgebieten weitgehend fehlt. Dies gilt nicht nur für Patienten und deren Angehörige, sondern auch für Fachpersonen. Eine allgemein und besser zugängliche Übersicht würde verschiedene Vorteile mit sich bringen:

- Indem Fachpersonen übersichtliche Informationen zum gesamten Angebot haben, kann die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachgebieten und Organisationen verbessert werden. Dabei ist nicht nur die Vermeidung von Doppelspurigkeiten und die Zusammenarbeit betreffend Rehabilitationsprogrammen von Interesse. Auch eine Kooperation bezüglich Aus- und Weiterbildung wäre sinnvoll und gewinnbringend.
- Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Patienteninformation. Patienten und deren Angehörige sollten sich auf einfachem Weg einen Überblick über Möglichkeiten und Angebote schaffen können. Dies ist in der heutigen Situation kaum möglich.
- Ausserdem würde eine lückenlose Erfassung von Angeboten die Basis für eine breite Qualitätskontrolle bzw. -sicherung bieten. Analog zur kardiologischen Rehabilitation, wo die einzelnen Organisationen und Institutionen mittels Fragebögen in regelmässigen Abständen evaluiert werden, könnte Regionen- und Fachgebiet-übergreifend Qualität gesichert werden.

Gerade wegen der Vielfalt von Fachgesellschaften und anderen Organisationen war ein Vorgehen unter einem gemeinsamen Dach sinnvoll. Die vorliegende Bestandesaufnahme ist ein erster Schritt zur verbesserten Strukturierung der Rehabilitationsangebote. Eine darauf aufbauende, noch weiter zu entwickelnde Informationsplattform kann die Basis bilden für eine koordinierte Vertretung gemeinsamer Interessen. Dies kann letztlich zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Chronischkranken im Bereich der Kreislaufleiden beitragen.

## 6. Empfehlungen

Als erster Schritt zu einer gemeinsamen **Informationsplattform** für Rehabilitationsangebote im Bereich der Mitgliederorganisationen von CardioVascSuisse haben wir eine Kurzform unserer tabellarischen Datenerfassung erarbeitet, welche auf der website von CardioVascSuisse publiziert wird. Sie enthält pro Fachgebiet jene Organisationen, die sich mit Rehabilitationsangeboten befassen oder über welche diese erreicht werden können. Spezifische Kontakte zu den durchführenden Organen können in der Tabelle mit den dort angegebenen web-Links hergestellt werden.

Für die **Fachgesellschaften** empfiehlt es sich, mittelfristig an einer speziellen Struktur für Rehabilitation zu arbeiten, z.B. in Form einer Arbeitsgruppe. In diesen Gremien sind die Belange der Aus- und Weiterbildung, der Qualitätskriterien und der laufenden Qualitätssicherung am besten aufgehoben.

Für Stiftungen mit Aktivität im Bereich Rehabilitation empfehlen wir den Ausbau von Internet-basierten Informationsplattformen für Fachpersonen und Laien, in denen Angebote und Aktivitäten öffentlich gemacht werden.

Für **Einzelinstitutionen** empfehlen wir unbedingt, sich einer Arbeitsgruppe oder einer anderen fachspezifischen Organisation anzuschliessen, um im gegenseitigen Austausch die Qualitätsstandards weiter auszubauen.

## **7. Anhang**

### **7.1. Liste der Mitgliederorganisationen der CardioVasc Suisse**

#### Fachgesellschaften

Schweiz. Gesellschaft für Angiologie  
Schweiz. Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie  
Schweiz. Gesellschaft für Gefässchirurgie  
Schweiz. Gesellschaft für Kardiologie  
Schweiz. Gesell. für kardiovask. und interventionelle Radiologie  
Schweiz. Gesellschaft für Mikrozirkulation  
Schweiz. Gesellschaft für pädiatrische Kardiologie  
Schweiz. Gesellschaft für Phlebologie  
Schweiz. Gesellschaft für Thoraxchirurgie  
Schweiz. Gesellsch. für Thorax-, Herz- und Gefässchirurgie  
Schweiz. Hypertonie Gesellschaft  
Union Schweiz. Gesellschaften für Gefässkrankheiten  
Zerebrovaskuläre Arbeitsgruppe der Schweiz

#### Stiftungen und Patientenorganisationen

Cuore Matto  
Elternvereinigung für das herzkranke Kind  
Les As de Coeur (Schweiz. Transplantierten Verein)  
Marfan-Stiftung (Schweiz)  
Schweiz. Adipositas-Stiftung SAPS  
Schweiz. Diabetes-Gesellschaft  
Schweiz. Diabetes-Stiftung  
Schweizerische Herzstiftung

### **7.2. Versand 1**

Begleitbrief und Adressformular: siehe Seiten 15-16

Sehr geehrter Herr/Frau ...,

Die CardioVasc Suisse verbindet derzeit 21 kardiovaskuläre Fachgesellschaften, Stiftungen und Patientenorganisationen. Im Rahmen der laufenden Optimierung des Netzwerkes CardioVasc Suisse, wurde ein Projekt im Bereich der Rehabilitation lanciert. Es soll eine Bestandesaufnahme der Rehabilitationsstrukturen aller Mitgliederorganisationen gemacht werden.

Aufgabe der Bestandesaufnahme ist es, Ziele, Umfang und Inhalte der vorhandenen Rehabilitationsstrukturen incl. Selbsthilfegruppen im Bereich der Herz-Kreislaufkrankungen zu dokumentieren. Darauf basierend sollen schliesslich gemeinsam mit Ihrer Unterstützung zukunftsweisende Optimierungs- und Verbindungsmöglichkeiten eruiert und Synergien nutzbar gemacht werden.

Für die Bestandesaufnahme wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie im beigefügten Formular die Adressen aller Arbeitsgruppen und Institutionen, welche mit Ihnen im Bereich Rehabilitation zusammenarbeiten, auflisten könnten. Falls in Ihrem Fachgebiet keine Arbeitsgruppen oder Institutionen für Rehabilitation existieren, so lassen Sie uns dies bitte ebenfalls wissen. In einem zweiten Schritt werden die einzelnen Organisationen direkt kontaktiert.

Nach Abschluss der Arbeiten stellen wir Ihnen gerne eine Dokumentation zur Verfügung, welche eine Zusammenfassung der Ergebnisse sowie eine Bedarfsanalyse mit Aufzeigen von Angebotslücken beinhalten wird.

Für ein Zusenden der Adressliste bis zum 17. März 06 wären wir Ihnen sehr dankbar. Bei Fragen und Unklarheiten helfen wir gerne telefonisch oder per e-mail (siehe Adressformular) weiter.

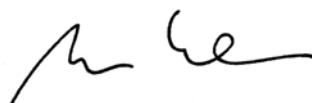
Wir danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüssen



Prof. Dr. med. Andreas Hoffmann

Präsident Arbeitsgruppe Kardiale  
Rehabilitation, Projektleiter



Dr. med. Rolf Ehram

Vorsteher Institut für Sport und  
Sportwissenschaften



Ulrike Körner

Projektassistentin

## REHABILITATIONSSTRUKTUREN

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ...

### 1) Welche **angeschlossenen Institutionen, Arbeitsgruppen oder Selbsthilfegruppen für Rehabilitation** existieren in Ihrem Fachgebiet?

Bitte tragen Sie die Informationen in die untenstehende Tabelle ein und verlängern Sie diese bei Bedarf.

Angeschlossene Institutionen, Arbeitsgruppen und Selbsthilfegruppen:

<b>Institution / Arbeits- / Selbsthilfegruppe</b> (Name)	<b>Kontaktperson und Adresse</b> (Name, e-mail, Telefon, Strasse, Ort)	Reha- Phase*

\* Phasen der Rehabilitation und Sekundärprävention: In der Regel wird in die drei anschliessend erläuterten Phasen eingeteilt. Wir bitten Sie, bei den Institutionen, Arbeits- und Selbsthilfegruppen anzugeben, in welcher der 3 Phasen der Rehabilitation sie tätig sind.

Phase 1: Im Spital nach dem Akutereignis.

Phase 2: Übertritt nach dem Spitalaufenthalt in eine spezialisierte Institution mit einem strukturierten ambulanten oder stationären Intensivprogramm.

Phase 3: Sichern von Langzeiteffekt und Nachhaltigkeit der in Phase II erzielten Ergebnisse durch Langzeitrehabilitation, oft in Form von Selbsthilfegruppen (Bsp: Herzgruppen für kardiale Rehabilitation).

### 2) Wissen Sie von weiteren **Institutionen ohne offizielle Affiliationen**, die im Bereich Rehabilitation auf Ihrem Fachgebiet tätig sind?

Bitte wiederum die Informationen in Tabellenform angeben.

Institutionen ohne offizielle Affiliationen:

<b>Institution / Arbeits- / Selbsthilfegruppe</b> (Name)	<b>Kontaktperson und Adresse</b> (Name, e-mail, Telefon, Strasse, Ort)	Reha- Phase*

### 3) **Kontaktperson** bei der Schweiz. Gesellschaft für ... : (Name, e-mail, Telefon)





### **7.3. Versand 2**

Begleitbrief und Fragebogen siehe Seiten 18-25

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die CardioVasc Suisse verbindet derzeit 21 kardiovaskuläre Fachgesellschaften, Stiftungen und Patientenorganisationen, die ihrerseits mit einer Vielzahl an Institutionen, Arbeitsgruppen und Selbsthilfeorganisationen zusammenarbeiten. Im Rahmen der laufenden Optimierung des Netzwerkes CardioVasc Suisse, wurde ein Projekt im Bereich der Rehabilitation lanciert. Es soll eine Bestandesaufnahme der Rehabilitationsstrukturen aller Mitgliederorganisationen gemacht werden.

Aufgabe der Bestandesaufnahme ist es, Ziele, Umfang und Inhalte der vorhandenen Rehabilitationsstrukturen incl. Selbsthilfegruppen im Bereich der Herz-Kreislaufkrankungen zu dokumentieren. Darauf basierend sollen schliesslich zukunftsweisende Optimierungs- und Verbindungsmöglichkeiten eruiert und Synergien nutzbar gemacht werden.

Ihre Institution, Arbeits- oder Selbsthilfegruppe wurde uns von einer der 21 Mitgliederorganisationen der CardioVasc Suisse als eine im Bereich der Rehabilitation tätige Organisation vermittelt. Für die Bestandesaufnahme wären wir Ihnen daher sehr dankbar, wenn sie den beigelegten Fragebogen ausfüllen könnten.

Nach Abschluss der Arbeiten stellen wir Ihnen gerne eine Dokumentation zur Verfügung, welche eine Zusammenfassung der Ergebnisse sowie eine Bedarfsanalyse mit Aufzeigen von Angebotslücken beinhalten wird.

Für ein Zurücksenden des Fragebogens bis zum 30. Mai wären wir Ihnen sehr dankbar. Bei Fragen und Unklarheiten helfen wir gerne telefonisch oder per e-mail (siehe unten) weiter.

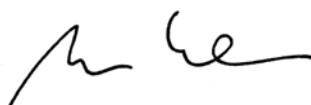
Wir danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüssen



Prof. Dr. med. Andreas Hoffmann

Präsident Arbeitsgruppe Kardiale  
Rehabilitation, Projektleiter



Dr. med. Rolf Ehram

Vorsteher Institut für Sport und  
Sportwissenschaften



Ulrike Körner

Projektassistentin,  
Kontaktperson

Kontakt- und Postadresse:

Ulrike Körner  
Institut für Sport und Sportwissenschaften, Universität Basel  
Brüglingen 33, 4052 Basel, Tel: 061 377 87 62 (Mo, Mi, Fr), Fax: 061 377 87 58, [ulrike.koerner@unibas.ch](mailto:ulrike.koerner@unibas.ch)

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse****FRAGEBOGEN REHABILITATIONSSTRUKTUREN**

Allgemeine Informationen zum Ausfüllen des Fragebogens.

Dieser Fragebogen ist sowohl für Institutionen als auch für Selbsthilfegruppen und andere weniger formell strukturierte Organisationen konzipiert. Gewisse Fragen sind nur von Institutionen und Selbsthilfegruppen auszufüllen, was jeweils auch dementsprechend vermerkt ist. Bei einigen Fragen werden Prozentangaben verlangt. Diesbezüglich reichen ungefähre Angaben.

Wir bedanken uns schon im Voraus herzlich für ihre Unterstützung!

**1. Allgemeine Angaben****1.1. Name der Institution / Organisation:**

Adresse: Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 e-mail \_\_\_\_\_  
 website \_\_\_\_\_

Kontakt: Name \_\_\_\_\_  
 e-mail \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_

**1.2. In welcher Form sind Sie organisiert?**

als Institution (-> alle Fragen beantworten)  
 als Selbsthilfegruppe (SHG) (-> alle Fragen beantworten)  
 Arbeitsgruppe / Interessensgemeinschaft (-> Fragengruppen 1-4 und 8-10 beantworten)  
 Anderes: \_\_\_\_\_

**1.3. Welcher der folgenden rechtlichen Organisationsformen gehören Sie an?**

Verein  GmbH  
 Stiftung  Privatfirma  
 AG  Andere: \_\_\_\_\_

**1.4. Wer ist der/die LeiterIn bzw. der/die PräsidentIn Ihrer Institution / Organisation?**

Name und Titel: \_\_\_\_\_

**1.5. Seit welchem Jahr gibt es Ihre Institution / Organisation in der heutigen Form? \_\_\_\_\_****1.6. Was waren die Beweggründe für den Entschluss der Gründung (falls noch rekonstruierbar)?**

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**1.7. Ist Ihre Institution / Organisation aus einer anderen Institution hervorgegangen?**

Ja, aus folgender: \_\_\_\_\_  
 Nein

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse****2. Angebot****2.1. In welcher Reha-Phase\* sind Sie tätig?**

- Phase 1  
 Phase 2  
 Phase 3

\* Phasen der Rehabilitation und Sekundärprävention: In der Regel wird in die drei anschliessend erläuterten Phasen eingeteilt.

Wir bitten Sie, bei den Institutionen, Arbeits- und Selbsthilfegruppen anzugeben, in welcher der 3 Phasen der Rehabilitation sie tätig sind.

Phase 1: Im Spital nach dem Akutereignis.

Phase 2: Übertritt nach dem Spitalaufenthalt in eine spezialisierte Institution mit einem strukturierten ambulanten oder stationären Intensivprogramm.

Phase 3: Sichern von Langzeiteffekt und Nachhaltigkeit der in Phase II erzielten Ergebnisse durch Langzeitrehabilitation, oft in Form von Selbsthilfegruppen (Bsp: Herzgruppen für kardiale Rehabilitation).

**2.2. Nur für Institutionen: Verfügen Sie über ein formelles Programm für:**

- ambulante Reha  
 stationäre Reha  
 beides  
 keines

**2.3. Welche Krankheitsbilder (Diagnosen; Hauptgrund für Reha) behandeln Sie?**

Geben Sie bitte jeweils an, welchen Anteil die entsprechenden Krankheitsbilder am Gesamtumfang der Behandlungen haben, sowie ob diese ambulant, stationär oder in Form von Selbsthilfegruppen (SHG) behandelt werden.

	Anteil in %	ambulant	stationär	SHG
<input type="checkbox"/> Herzpatienten	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Herzoperierte Patienten	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Patienten mit Gefässkrankheiten	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Patienten nach Schlaganfall	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Patienten mit Risikofaktoren	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Patienten mit besond. Bedürfnissen; was? _____	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Andere: _____	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.4. Welche Angebote umfassen ihre Rehabilitations-Aktivitäten?**

Geben Sie bitte jeweils an, welchen Anteil die verschiedenen Aktivitäten am Gesamtumfang der Aktivitäten haben, sowie ob diese ambulant, stationär oder in Form von Selbsthilfegruppen (SHG) durchgeführt werden.

	Anteil in %	ambulant	stationär	SHG
<input type="checkbox"/> körperliche Bewegung	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> psychologische Hilfe	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Schulungen der Patienten	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Beratungen	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Medizin. Kontrollen / Untersuchungen / Behandl.	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Andere: _____	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	_____ %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse****2.5. Wie gross ist die mittlere Dauer (in Wochen) eines Rehabilitations-Programmes:**

	ambulante Programme	stationäre Programme	Programme von SHG	
Mindestens:	_____	_____	_____	
im Mittel:	_____	_____	_____	
Maximal:	_____	_____	_____	<input type="checkbox"/> keine Begrenzung

**2.6. Was sind die Ziele ihres Reha-Programmes?**

- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Berufliche Wiedereingliederung
- bessere Alltagsbewältigung
- allgemeine Krankheitsbewältigung
- Rückfallprophylaxe
- Risikofaktorverminderung
- Andere: \_\_\_\_\_

**3. Patienten****3.1. Wie viele Patienten hatten Sie in den letzten Jahren?**

	ambulant	stationär	SHG
Im Jahr 2004:	_____	_____	_____
Im Jahr 2005:	_____	_____	_____

**3.2. Welcher (welchen) Altersgruppe(n) gehören Ihre Patienten vorwiegend an?**

- jünger als 10
- zwischen 10 und 25
- zwischen 25 und 45
- zwischen 45 und 65
- zwischen 65 und 75
- älter als 75

**3.3. Wie sind die Anteile an Männern, bzw. Frauen bei Ihren Patienten?**

\_\_\_\_\_ % Frauen                      \_\_\_\_\_ % Männer

**3.4. Zuweisung von Patienten: Wie kommen die Patienten zu Ihnen / auf Sie?**

Geben Sie bitte jeweils auch den Anteil am Total der Patienten an.

	Anteil in %
<input type="checkbox"/> Zuweisung durch Ärzte	_____ %
<input type="checkbox"/> Zuweisung durch Spitäler	_____ %
<input type="checkbox"/> Zuweisung durch andere Institutionen:	_____ %
_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Anderes:	_____ %

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse**

---

**4. Vernetzung**

4.1. Arbeiten Sie mit anderen Institutionen / Organisationen zusammen?

- Ja, mit folgenden: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Nein

4.2. Leiten Sie ihre Patienten an andere Institutionen / Organisationen (z.B. SHG) weiter?

- Ja, an folgende: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Nein

**5. Evaluation der Ergebnisse** (nur von Institutionen und Selbsthilfegruppen auszufüllen)

5.1. Evaluieren Sie Ihre Rehabilitationsergebnisse?

- Ja;      wie? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- wann? \_\_\_\_\_
- wie oft? \_\_\_\_\_
- Nein

4.1. Führen Sie follow-up-Untersuchungen durch?

- Ja;      was wird untersucht?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- In welchem Abstand nach Austritt der Patienten?  
\_\_\_\_\_
- Nein

**6. Komplikationsstatistik** (nur von Institutionen und Selbsthilfegruppen auszufüllen)

6.1. Führen Sie eine genaue Statistik?

- Ja
- Nein

6.2. Bei wie viel Prozent Ihrer Reha-Patienten treten im Verlauf des Programms Komplikationen auf?

- Bei circa \_\_\_\_\_ % schwere Komplikationen
- Bei circa \_\_\_\_\_ % leichte Komplikationen

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse**

---

**6.3. Welche Komplikationen treten auf?**


---



---



---



---

**6.4. Welche der folgenden organisatorischen Probleme treten regelmässig in Ihrem Reha-Programm auf?**

- mangelnde Infrastruktur: betreffend Räumlichkeiten
- mangelnde Infrastruktur: betreffend Geräten / Material
- mangelndes Personal (Anzahl)
- zu wenig gut ausgebildetes Personal / Fachpersonal
- Finanzierung
- andere: \_\_\_\_\_

**7. Zertifizierungen** (nur von Institutionen und Selbsthilfegruppen auszufüllen)**7.1. Verfügen Sie über besondere Zertifizierungen (z.B. ISO)?**

- Ja, folgende: \_\_\_\_\_
- Nein

**7.2. Erhalten Sie eine finanzielle Abgeltung?**

- durch die Krankenkasse
- durch die Invaliden-Versicherung
- Andere: \_\_\_\_\_
- keine finanzielle Abgeltung

**8. Infrastruktur**

**8.1. Für Institutionen: Wie viele Betten haben Sie für stationäre Rehabilitation?** \_\_\_\_\_

**8.2. Wie gross ist die maximal mögliche Anzahl Patienten (mit der momentanen Infrastruktur)?**

Institutionen: stationär: maximal \_\_\_\_\_ Patienten pro Woche  
 ambulant: maximal \_\_\_\_\_ Patienten pro Woche

Selbsthilfegruppen: Gruppen: maximal \_\_\_\_\_ parallel geführte Gruppen  
 Personen: maximal \_\_\_\_\_ Personen pro Gruppe

**8.3. Über welche speziellen Infrastrukturen / Räume verfügen Sie?**

- Turnhalle
- Schwimmbad
- Andere: \_\_\_\_\_

**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse**

8.4. Wie viele Personen sind in Ihrer Institution / Organisation angestellt? Wie viele Stellenprozent sind dies gesamthhaft?

Anzahl Personen: \_\_\_\_\_ Stellenprozent total: \_\_\_\_\_ %

Unter den angestellten Personen sind:	Anzahl	Stellenprozent
<input type="checkbox"/> Ärzte	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Physiotherapeuten	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Pflegefachpersonal	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Sportlehrer	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Ernährungsberater	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> Psychologen	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> MPA / Sekretärin	_____	_____ %
<input type="checkbox"/> andere: _____	_____	_____ %

Wieviele ehrenamtlich tätige Personen gibt es in Ihrer Institution / Organisation? \_\_\_\_\_

**9. Ausbildungsfunktion und Fortbildungsangebote**

9.1. Haben Sie Ausbildungsfunktion für:

- Ärzte  
 nicht ärztliches Personal  
 keine

9.2. Haben Sie Praktikantenstellen?

- Ja; für folgende Bereiche / Funktionen:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Nein

9.3. Bieten Sie Fortbildungskurse an?

- Ja; Kursart(en): \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Zielpublikum: \_\_\_\_\_

Nein

Wenn nein:

Gibt es Aus- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten für ihr Personal in anderen Institutionen / Organisationen?

- Ja; Wo? \_\_\_\_\_  
 Kursart(en): \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Zielpublikum: \_\_\_\_\_

Nein



**Eine Studie im Auftrag der CardioVasc Suisse**

---

**10. Zukunft**

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn sie sich für dieses Kapitel genügend Zeit nehmen und die folgenden Fragen ausführlich beantworten.

10.1. Würde eine bessere Vernetzung mit anderen Institutionen / Organisationen etwas nützen?

Ja, mit folgenden: \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

Begründung:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

10.2. Was fehlt Ihnen?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

10.3. Wo sehen Sie Optimierungsmöglichkeiten in Ihrem Bereich der Rehabilitation?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

10.4. Bemerkungen, Anregungen:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den Fragebogen bis spätestens 12.5.2006 an die untenstehende Adresse zurück.  
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontaktadresse: Institut für Sport und Sportwissenschaften, Universität Basel

Ulrike Körner  
Brüglingen 33  
CH-4052 Basel  
061 377 87 62 (Mo, Mi, Fr)  
ulrike.koerner@unibas.ch

## **8. Dank**

Wir möchten uns vielmals bei allen Ärzten, Organisationen, Institutionen und anderen Verantwortlichen für Ihre Unterstützung und Kooperation bedanken. Ohne Ihre Mithilfe wäre eine derartige Bestandesaufnahme nicht möglich gewesen.